



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Festdekoration in Wort und Bild

Bischoff, Eugen

Leipzig, 1897

3. Plätze

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84606)

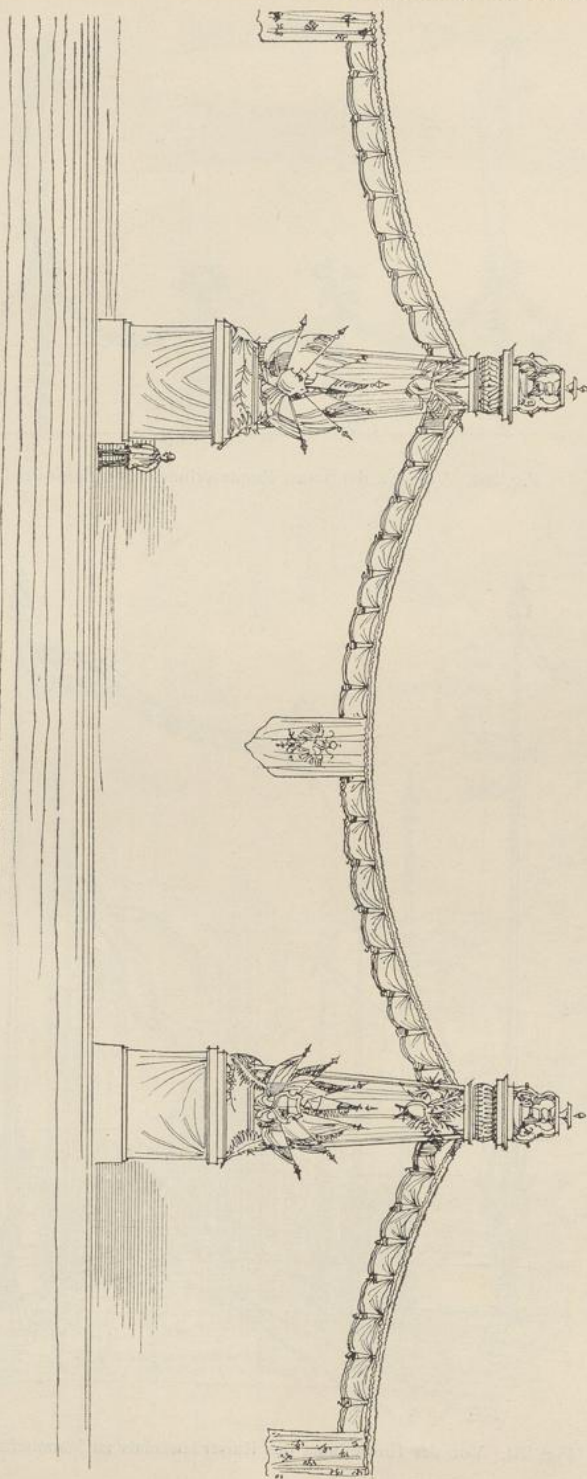


Fig. 355. Platzdekoration vor dem Rathaus zu Wiesbaden 1894.

3. Plätze.

Die Mittel für die Festdekoration der Plätze unterscheiden sich wenig von denjenigen der Strassendekoration. Schmale rechteckige Plätze werden wie die Strassendekoration dekoriert. Ein freies Feld für abweichende Leistungen bieten dagegen Plätze von verhältnismässig grosser Ausdehnung oder von aussergewöhnlicher Form. Allgemeine Regeln lassen sich in dieser Hinsicht kaum aufstellen, und wir begnügen uns, eine Anzahl von Beispielen zu besprechen und im Bilde einzureihen.

Die **Figur 348** stellt den Einzug Albrecht des Frommen in Brüssel am 11. Februar 1596 dar. (Der österreichische Erzherzog war Kardinal und Erzbischof von Toledo, später Vicekönig von Portugal, und übernahm im genannten Jahre die Statthalterschaft der Niederlande.) Die Einziehenden werden am Stadthor, dem eine Musikantentribüne vorgebaut ist, von drei Personen begrüsst. Der Platz innerhalb des Thores ist in etwas merkwürdiger Weise als *via triumphalis* ausgestattet. Da der Weg vom Thor zu dem Gebäude, das als „des Königs hoff“ bezeichnet ist, für die Festdekoration offenbar als zu kurz erachtet wurde, so wurde dem Zug ein γ förmiger Weg durch die errichteten Festbauten vorgeschrieben. Er passiert zunächst einen stadthorähnlichen Bau, umgeht den zweiten Triumphbogen, sich links, und den dritten, sich rechts haltend, um durch den vierten hindurch zu marschieren. Er hat nun zur Linken eine Art Tribüne, die entweder von Festjungfrauen oder von allegorisch sein sollenden Gestalten besetzt ist. Zwischen den mit sieben und neun bezeichneten Bauten hatte eine durch Guirlanden verbundene Kolonnade von sieben Säulen Platz gefunden. Des weitern folgt ein fahrbares, zum Schein von zwei Seepferden gezogenes Segelschiff; dann kommt ein grosser, mit einem Stern gekrönter Obelisk und schliesslich

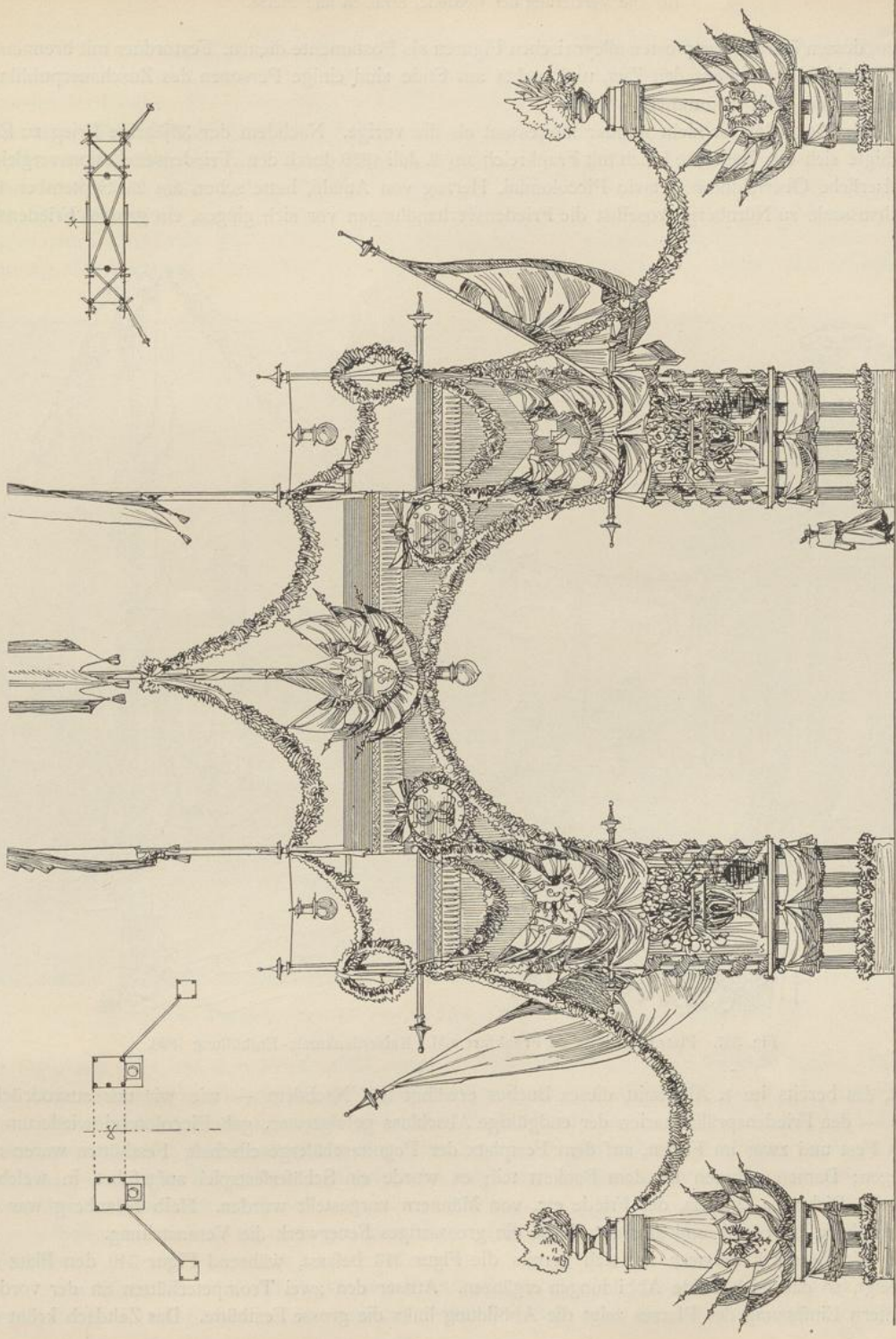


Fig. 356. Triumphbogen zu Darmstadt. 1894.

Bischoff u. Meyer, Die Festdekoration.

ein Zaun, dessen Durchgangspfosten allegorischen Figuren als Postamente dienen. Festordner mit brennenden Fackeln begleiten beiderseits den Zug, und rechts am Ende sind einige Personen des Zuschauerpublikums noch mit auf das Bild gekommen.

Die **Figur 349** ist nicht minder interessant als die vorige. Nachdem der 30jährige Krieg zu Ende war, einigte sich das Deutsche Reich mit Frankreich am 2. Juli 1650 durch den „Friedensexekutionsvergleich“. Der kaiserliche Oberfeldherr Octavio Piccolomini, Herzog von Amalfi, hatte schon am 25. September 1649 im Rathaussaale zu Nürnberg, woselbst die Friedensverhandlungen vor sich gingen, ein grosses Friedensfest

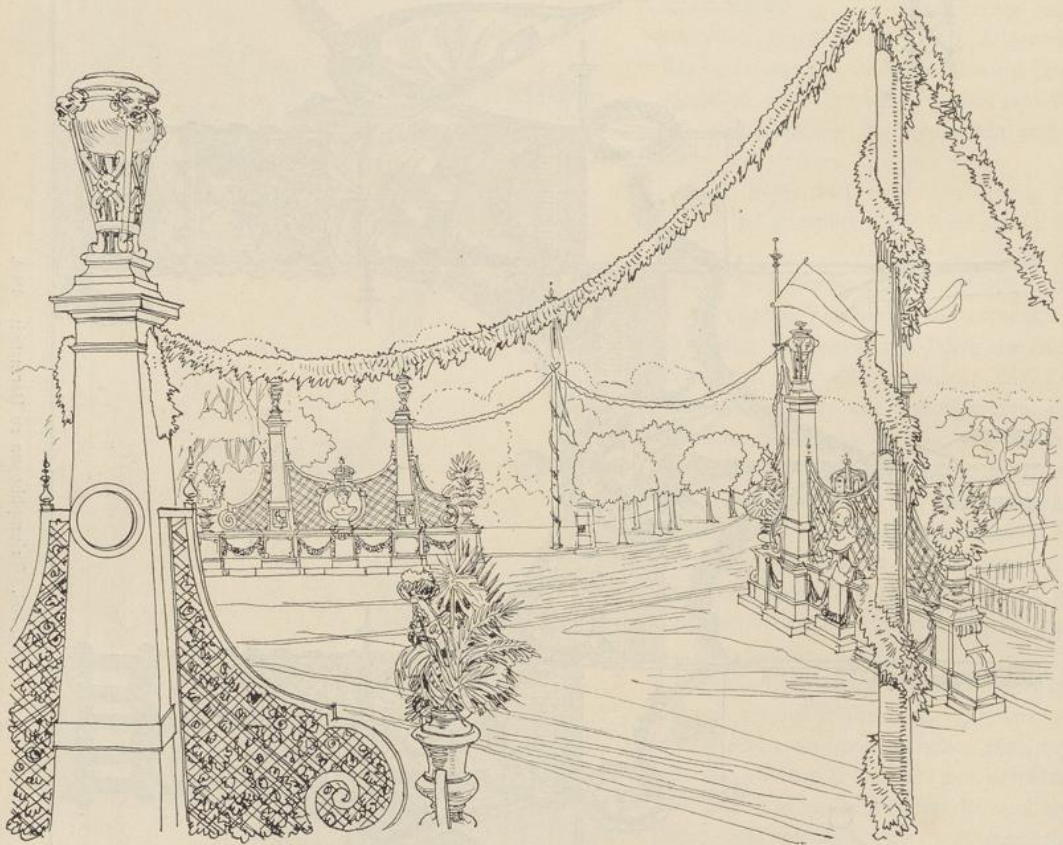


Fig. 357. Platzdekoration zu Frankfurt a/M. Kaiserdenkmals-Enthüllung 1896.

gefeiert, das bereits im 1. Abschnitt dieses Buches erwähnt ist. Nachdem — wie wir uns auszudrücken pflegen — den Friedenspräliminarien der endgültige Abschluss gefolgt war, gab Piccolomini wiederum ein grosses Fest und zwar im Freien, auf dem Festplatz der Pegnitzschäfergesellschaft. Festhütten waren aufgeschlagen; Damen nahmen an dem Bankett teil; es wurde ein Schäferfestspiel aufgeführt, in welchem Konkordia, Diskordia, Justitia, der Friede etc. von Männern vorgestellt wurden. Halb Nürnberg war auf dem Festplatze anwesend, und abends schloss ein grossartiges Feuerwerk die Veranstaltung.

Mit diesem Feuerwerk hat sich bereits die Figur 313 befasst, während Figur 349 den Platz bei Tage zeigt, so dass sich beide Abbildungen ergänzen. Ausser den zwei Trompeterhütten an der vordern und hintern Einfassung des Platzes zeigt die Abbildung links die grosse Festhütte. Das Zeldach krönt der

Reichsadler. Die Seitenbauten sind mit je fünf Büsten besetzt. Genien mit Fahnen und Wappen bilden den übrigen Schmuck. Gegenüber diesem Friedensstempel erhob sich ein die Wohnung der Zwietracht vorstellendes Kastell. Die letztere war als hässliches Weib mit Schlangen um den Kopf über dem Portale dargestellt, während im Eingang der wütend anzusehende Mars Aufstellung gefunden hatte. Das Kastell war abends mit mehr als 1000 Lichtern besetzt, was „durch die Finstere der Nacht einem mit viel tausend goldglänzenden Sternlein gezierten Firmament sich verglich und die Augen der Anschauenden wundersam belustigte“. Zum Schluss wurde das Kastell mit Feuerkugeln bombardiert, und unter Schwärmer- und Raketengeprassel flog es samt Diksordia und Mars in die Luft. Im Hintergrund donnerten dazu die Kanonen. Inmitten der Verwüstung aber blieb das „Friedensbild“ der Säule stehen, die sich zwischen den beiden Hauptbauten erhob.

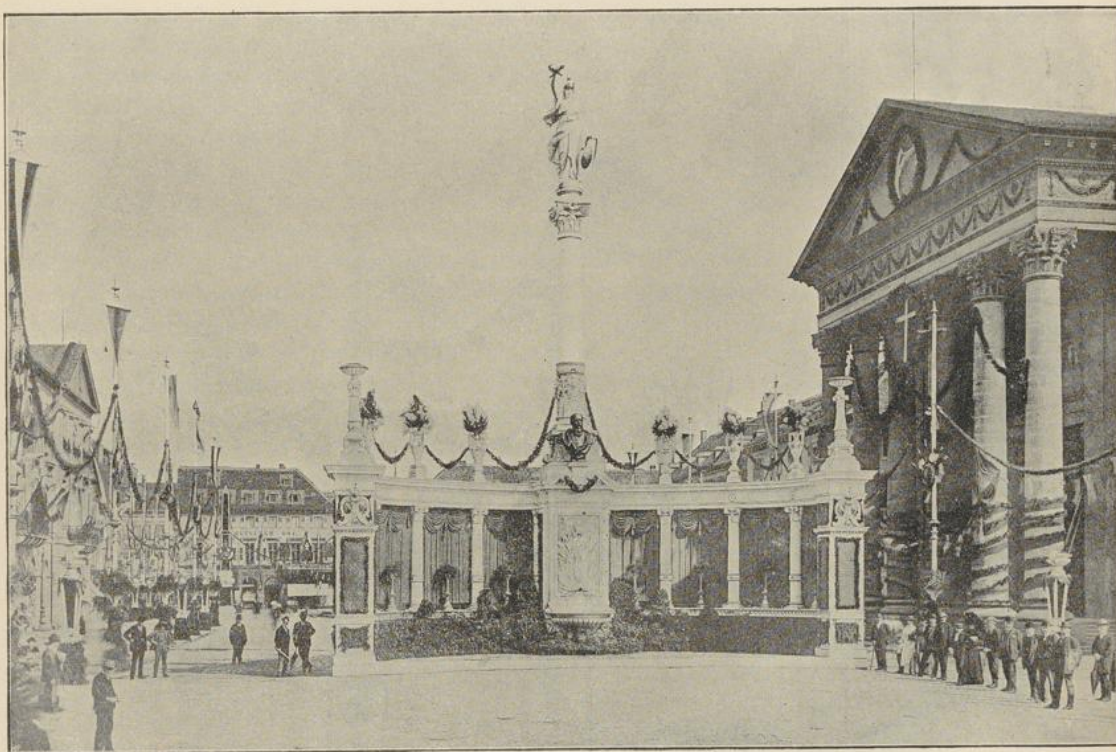


Fig. 358. Platzdekoration vor dem Rathaus zu Karlsruhe. Grossherzogsjubiläum 1896.

Die Figur 313 zeigt, von dem Friedensbild ausgehend, beiderseits nach unten laufende Linien. Diese sind nicht etwa als Leinen zur Befestigung der Figur aufzufassen, sondern als Zündleitungen. Mit einem Schnur- oder Telegraphenfeuer wurde offenbar von der Festhütte aus über das Friedensbild hinweg der Zwietrachtstempel entzündet, wie man in ähnlichem Sinne auch heute noch gelegentlich die Feuerwerke damit einleitet, dass eine hochgestellte Persönlichkeit gebeten wird, von ihrem Platze aus durch Vermittlung eines Schnurfeuers das erste Stück zu entzünden.

Selbstredend war an dem genannten Tage auch die Stadt Nürnberg festlich geschmückt und beleuchtet.

Die **Figur 350** zeigt den Marktplatz zu Stuttgart am 24. Juni 1840. An diesem Tage feierte man das 400jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst. Die Abbildung zeigt die Aufstellung eines Festzuges, in

welchem Druckerpressen auf Wagen gefahren werden. Die den Marktplatz umgebenden Gebäude sind mit Guirlanden geschmückt, und inmitten desselben ist eine Festtribüne errichtet. Auf einem siebenstufigen Unterbau erhebt sich eine offene Halle, deren Walmdach von zwölf Pfosten getragen wird. Die Pfosten sind mit Vorhängen und Bannern behängt. An den vier Ecken stehen Masten mit Fahnen. Längs den Trauflinien sind zwölf Ziergiebel aus Pflanzengrün aufgesetzt, die in der Grösse abwechseln. Auf den Stufen stehen Festjungfrauen. Auf dem Podium wird eine Festrede gehalten und eine Anzahl Buchdrucker ist offenbar damit beschäftigt, eine Festschrift zu drucken. Gezeichnet ist das Blatt von Emil Hochdanz.

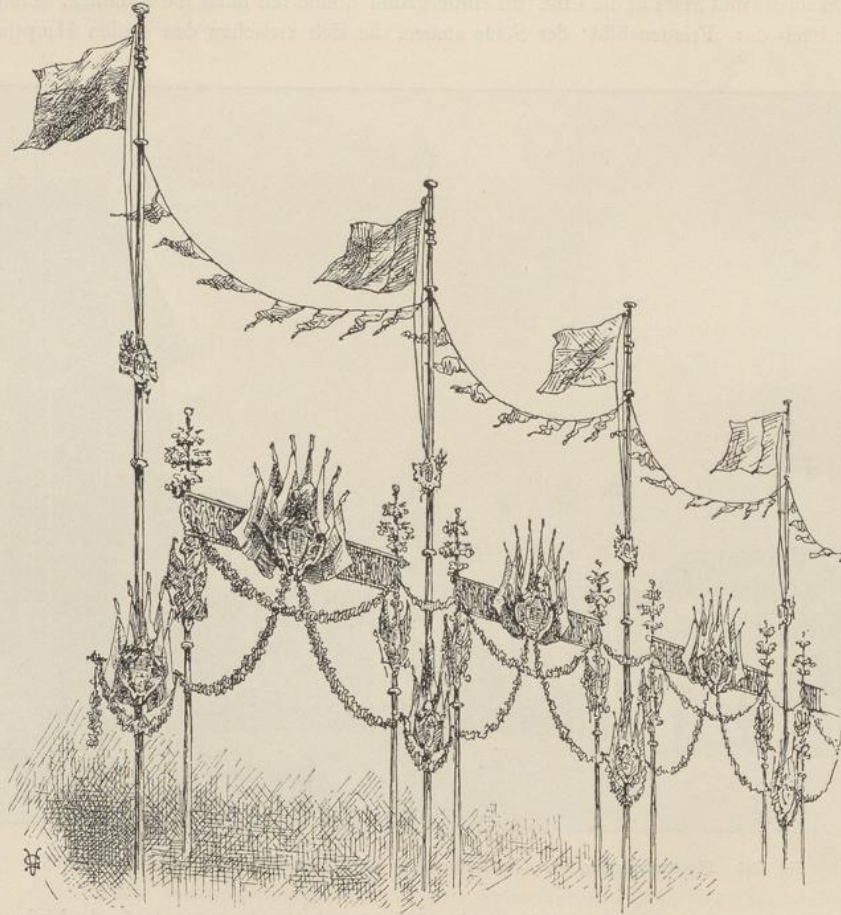


Fig. 359. Dekoration der Tuileriesstrasse, Paris 1896.
(Aus der Gazette des Beaux-Arts.)

Die **Figur 351** veranschaulicht eine Platzdekoration vor dem Brandenburger Thor zu Berlin, im Auftrag der Stadtgemeinde veranstaltet von den Architekten Klutmann, March und Schultze zu Ehren des Einzuges von König Humbert von Italien am 21. Mai 1889. Die bestehenden Gaskandelaber zu fünf Flammen wurden für die Verzierung ausgenützt, indem man sie mit Ausnahme der seitlichen Arme vollständig einhüllte. Aus Brettern und Latten wurden Postamente mit obeliskartigen Pfeilern geschaffen, deren Seitenflächen mit farbigem Stoff bespannt, mit Schilden, Fahnen und Palmwedeln besteckt und mit Kränzen und Guirlanden behängt wurden. Die auf den Kapitälern stehenden Vasen wurden aus Rohrgewebe an-

gefertigt und ebenso die Körbe, welche die Vermittelung der Laternenarme mit den Pfeilern zu bilden hatten. In der Mitte zwischen den beiden Kandelabern wurde ein grosser Bannermast errichtet und durch Gewinde aus Pflanzengrün mit den Pfeilern verbunden, wie die Figur es zeigt. Die Manschetten der Guirlanden waren ebenfalls aus Rohrgeflecht.

Die **Figur 352** zeigt die Festverzierung des askanischen Platzes in Berlin bei dem nämlichen Anlass, erfunden und ausgeführt von den Architekten Cremer und Wolfenstein. Vier ins Quadrat gestellte, aus Brettern über Riegelholz konstruierte, steinfarbig gestrichene und in den Ornamenten vergoldete Pfeiler trugen ein luftiges, dekoratives Gewölbe. Mit Pflanzengrün belegte und durch Riegelhölzer versteifte Bohlenbögen bildeten die Gewölberippen von der Form halber Ellipsen. Die höher ansteigenden Diagonalbögen waren mit Knöpfen besetzt und trugen im Scheitel zwischen vier Blumenkörben eine Königskrone. Von ihr aus waren nach den vier Seitenmitten Teppiche aus rotem Samt mit reichen Ornamenten gehängt. Kartuschen und Schilde mit dem italienischen Wappen, Guirlanden, Palmwedel, Fahnen und Sträusse bildeten die übrige Verzierung.

Von Pfeiler zu Pfeiler waren direkt und diagonal starke Drähte gespannt; in diagonaler Richtung nach aussen waren riesige Flaggenmasten errichtet und durch Guirlanden mit den Pfeilern verbunden. Die Krone befand sich 18 m über dem Boden und war wie die Blumenkörbe, die Manschetten der Gewinde und die wulstartige Verzierung der Masten aus Rohrgeflecht in sehr hübscher Weise hergestellt (von der Firma Ancion & Schnerzel in Berlin). Das Ganze war originell und wohl gelungen.

Die **Figur 353** bringt ein Stück fortlaufender Platzverzierung vom 11. deutschen Bundesschiessen zu Mainz im Juni 1894. Das Motiv ist in etwas anderer Form schon durch die Figur 333 vorgeführt. Statt einem Kandelaber stehen hier je deren zwei zwischen den Masten. Neu ist für uns die Krönung der letztern durch grosse Sträusse.

Die **Figur 354** giebt eine Platzdekoration, ausgeführt in Mannheim im Jahre 1894 anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Bezüglich der Flaggenmastkrönungen vergleiche Fig. 222, die nach diesem Motiv aufgezeichnet wurde.

Die **Figur 355** führt eine Platzdekoration vor, die von Stadtbaumeister Genzmer vor dem Rathaus zu Wiesbaden im Jahre 1894 zu Ehren der Anwesenheit Kaiser Wilhelm II. ausgeführt wurde. Die aus Brettern und Latten hergestellten Pfeiler sind mit farbigem Stoff bespannt, mit Wappen, Fahnen und Palmwedeln geziert und mit Rotationskörpern gekrönt, an die sich je vier Verzierungen aus ausgesägtem Holze anschliessen. Den grossen Verbindungsguirlanden folgt ein Fahnentuchbehang, über den in der Mitte ein Teppich gehängt ist.

Die **Figur 356** zeigt einen in Darmstadt im Jahre 1894 zum Einzug des grossherzoglichen Hochzeitspaares errichteten Triumphbogen. Der Körper des Baues ist dadurch hergestellt, dass ein Gerüst von Rundholzstangen mit Stoff behangen und bespannt wurde. Den Pfeilern sind Postamente aus Riegelholz und Brettern vorgelegt, welche Blumenvasen aus Korbgeflecht tragen. Vor den Pfeilern diagonal nach aussen sind kleinere obeliskartige Pfeiler mit Blumenvasen aufgestellt. Die Art der Anlage und Konstruktion ist durch die beigezeichneten beiden Grundrisse ersichtlicher gemacht. Guirlanden, Kränze, Fahnen, Wappen, Monogramme, elektrische Bogenlampen etc. dienen zur weitem Ausstattung. Der mit einfachen Mitteln erstellte und trotzdem sehr wirksame Triumphbogen kann als mustergültig in seiner Art bezeichnet werden.

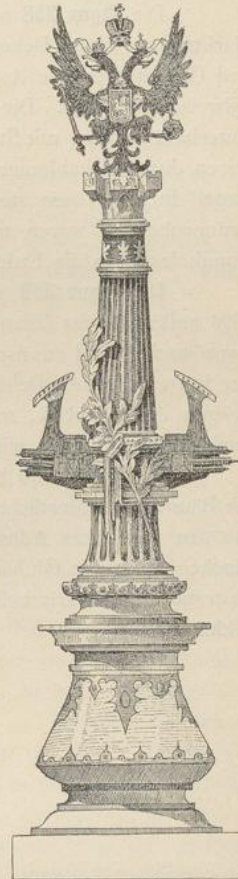


Fig. 360. Columna rostrata.
Paris 1896.
(Aus der Gazette des Beaux-Arts.)

Die **Figur 357** stellt eine Platzdekoration in Frankfurt a/M. anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. im April 1896 dar. Die Dekoration hat, entsprechend der Strassenteilung, drei Fronten in gleichartiger Durchführung. Auf architektonischem Unterbau aus verschaltem Riegelwerk erheben sich je zwei Pfeiler, mit Vierfüssen gekrönt. An den Enden der Fronten stehen grosse Vasen mit Blattpflanzen. Die zwischen diesen und den Pfeilern verbleibenden Lücken sind mit Lattenspalieren von geschweiftem Umriss ausgefüllt, die mit Blumen durchflochten wurden. Mit Hilfe von Bannermasten und mächtigen Guirlanden sind die Fronten unter sich verbunden, im ganzen eine originelle und hübsche Dekoration vorstellend.

Die **Figur 358** zeigt eine von Stadtbaumeister Strieder zum 9. September 1896 auf dem Karlsruher Marktplatz erbaute Dekoration, die einen sehr guten Eindruck machte und allgemein gefiel. Die aus Holz und Gips hergestellte Architektur des Halbrunds mit der grossen Säule war gelblichweiss gestrichen und teilweise vergoldet. Die Büste des Grossherzogs war bronziert. Die Felder zwischen den Säulen des Unterbaues waren mit Stoff bespannt. Die ebenfalls aus Stoff hergestellten Füllungen der beiden Endpfeiler waren durch Schablonieren mit Bronze gemustert. Die Kandelaber trugen mit Gasbrennern besetzte Rohrringe. In den Vasen steckten Sträusse von getrockneten Gräsern und Palmen. Die Sockelpartie und das Brunnenbecken waren mit lebenden Pflanzen umstellt. Als Träger der Badenia war ein durchgehender Rundholzstiel in die Erde verkeilt.

Die **Figur 359** giebt eine Vorstellung von der Dekoration der Terrasse der Tuileries zu Paris, 1896 anlässlich des Zarenbesuches ausgeführt von Jumeau et Jallot. Grosse Masten, abwechselnd mit den französischen und russischen Flaggen behisst, sind durch Wimpelguirlanden verbunden. Unter den Bögen der letzteren stehen Dekorationen von der Form einfacher Ehrenporten, mit Fahnenfächern und dem Monogramm der Republik, mit russischen Adlern und mit Sträussen geschmückt. Die Verbindung zu einem fortlaufenden Ganzen wird durch Gehänge in hübschen Linien bewerkstelligt.

Die **Figur 360** bezieht sich auf den nämlichen Anlass. Am Rond-Point der Champs-Élysées waren die Bäume mit künstlichen Blumen geschmückt. Vor denselben wurden grosse Pfeiler und Säulen errichtet, die den russischen Adler als Krönung trugen und unter sich durch Gasröhren mit dichtgestellten Glasglocken (oder mit Glühlichtern?) verbunden waren. Die Form der von M. Jambon entworfenen Columna rostrata, die in Paris beliebt ist, weil sie auf das Schiff des Stadtwappens anspielt, ist durch unsere Abbildung vorgeführt.